

SO EFFEKTIV WIE EINE

EISZEIT ...

In der Rangliste der grössten Landschaftsveränderer Europas stehe er an zweiter Stelle – gleich hinter der Eiszeit, sagt Golfplatzarchitekt Kurt Rossknecht über sich selbst. Aber wer ihn und seinen respektvollen Umgang mit der Natur kennt, weiss, dass das nur scherzhaft gemeint ist.



||| **INTERVIEW** FRANCO & ELISABETH CARABELLI

Kurt Rossknecht sitzt im Clubhaus von Golf Sempachersee an einem Tisch, vor sich eine Tasse Kaffee. Der wohl meistbeschäftigte Golfarchitekt Europas zeigt keinen Anflug von Hektik, Stress oder Ungeduld. Obwohl er fast nonstop im Auto oder Flieger zu seinen «Baustellen» in aller Welt unterwegs ist und kaum Zeitfenster für lockere Gespräche hat, strahlt er Gelassenheit aus, wirkt entspannt, scheint in sich zu ruhen. Sein Händedruck bei der Begrüssung ist fest, seine braunen Augen wach und warm. Wenn

ROSSKNECHT ÜBER ...

... DEN NAMEN «ROSSKNECHT»: «Wenn ich im Hotel ein Zimmer buche, dann mache ich das immer unter «Elke», dem Vornamen meiner Frau, oder unter «Rossi». Sonst werde ich am Telefon nicht fertig mit Buchstabieren ...»

... BAD GRIESBACH: «Da habe ich auch Plätze gebaut. Im Alleingang die kürzeren, und mit dem Langer zusammen die längeren.»

... GRÖSSERE LÖCHER: «Ich glaube nicht, dass diese dem Golfsport wirklich dienlich sind.»

... SEINE ART DES REISENS: «Ich bin fast immer allein unterwegs. Meine Frau begleitet mich nur selten, etwa an Orte, wo wir ein Hotel kennen, in dem wir uns besonders wohl fühlen.»

... SEINEN COURSE IN NIGERIA: «Für den Bau des IBB G & CC in Nigerias Hauptstadt Abuja war ich etwa zehn Mal da unten. IBB steht übrigens für «General Ibrahim Badamasi Babangida», den Staatschef von 1985 bis 1993. Ein unglaubliches Land mit überwältigenden Naturschönheiten!»

es um sein Alter geht, könnte der Golfcourse-Künstler problemlos ein paar Lebensjährcchen unterschlagen: Rossknecht ist 60, sieht aber deutlich jünger aus. Sein voller, angegrauter Haarschopf und der Siebentagebart verleihen ihm sogar etwas Verwegenes, und sein schalkhaftes Lächeln strahlt eine gewisse Jungenhaftigkeit aus.

Herr Rossknecht, zwischen welche Jobs haben Sie das Treffen mit uns einbauen können?

KURT ROSSKNECHT: «Ach, es ist ja erst März und darum noch gar nicht so wild. Von hier aus fahre ich noch nach Wylhof, und das wars dann für heute.»

Trotz Ihrer Reisen in alle Welt kennen Sie die Schweizer Golflandschaft hervorragend. Steckt die hiesige Szene in der Krise?

«Nein, so würde ich das nicht ausdrücken. Klar, das Wachstum ist bescheidener geworden. Dennoch gibt es auch in der Schweiz immer noch viele gesunde Golfunternehmen.»

Aber neue Plätze werden wohl nicht mehr gebaut werden ...

«Vieles spricht dagegen, aber in der Region Zürich zum Beispiel fehlt es eindeutig an Spielmöglichkeiten.»

Wie viele Plätze insgesamt tragen eigentlich Ihre Handschrift?

«Etwa 70. Zählt man auch die Redesigns dazu, sind es um 100.»

Wird man als derart vielbeschäftigter Golfplatzarchitekt reich?

Lacht «Nein, aber man kann gut leben.»



HEIMKEHR
Kurt Rossknecht
auf dem 18. Grün
«seines» Platzes
in Hildisrieden LU.

Welches Projekt hat Ihre Zeit am längsten beansprucht?

«Son Muntaner auf Mallorca. Vom ersten Kontakt mit dem Bauherrn bis zur Eröffnung vergingen 15 Jahre...»

Und welcher Platz lag am anderen Ende der Skala?

«Das war Am Alten Fliess bei Köln. Da hat das Ganze bloss drei Jahre gedauert. Das ist rekordverdächtig.»

Was macht eine gute Golfanlage aus?

«Gutes Design.» *Lacht* «Damit meine ich, dass sich ein

PERSÖNLICH

KURT ROSSKNECHT, Jahrgang 1954, wuchs in Lindau am Bodensee auf und studierte Landschaftsarchitektur in Weißenstephan (Süddeutschland). 1978/79 machte er ein Praktikum in der Firma von Donald Harardine, dem Doyen der Schweizer Golfplatzarchitektur. Heute betreibt Rossknecht seine eigene Firma, die «rossknecht golfplan gmbh», in Lindau. Er ist seit 29 Jahren verheiratet mit Elke, das Paar hat drei erwachsene Kinder.





GESCHENK GOTTES

In diese Landschaft einen Golfplatz hineinlegen zu dürfen, sei Vergnügen und Verpflichtung gewesen, sagt Architekt Rossknecht über Golf Sempachersee.

guter Platz harmonisch in die Landschaft einfügen muss. Zudem sollte er fair sein und für möglichst viele Handicapklassen Spass und Herausforderung bedeuten.»

Wer beurteilt letztlich, ob diese Voraussetzungen erfüllt sind?

«Die Mitglieder und die Nachfrage der Greenfeespieler. Ein gutes Zeichen ist es auch, wenn professionelle Organisatoren auf einem Platz Turniere durchführen wollen, so wie zum Beispiel hier auf Golf Sempachersee.»

Wenn man sich die letztjährigen Resultate der Swiss Open anschaut, sieht man schnell, dass die Jungs von der Challenge Tour den Platz richtiggehend auseinandernehmen. Runden von 5 unter Par und besser sind keine Seltenheit. Sind Sie bei solchen Ergebnissen in Ihrem Stolz verletzt?

Lacht «Aber nein, ganz und gar nicht. Dann habe ich doch gutes Golf gesehen, und ich freue mich.»

Sempachersee war Ihr Erstlingswerk in der Schweiz ...

«Ja, und deshalb habe ich natürlich eine besondere Beziehung zu dieser Anlage. Die ersten Gespräche führte

ich in den 1980er-Jahren, mit dem Vater von Daniel Weber, dem jetzigen Chef. Ja, ich bin sehr stolz auf diesen Parcours. Für die fantastische Landschaft kann ich natürlich nichts, die ist ein Geschenk Gottes. Aber mit dem, was wir in dieses grossartige Stück Natur hineinbetten durften, bin ich glücklich. Und der Aufwand, der hier für die Pflege betrieben wird, ist sehr beeindruckend.»

Sie sagen ja auch, von den Greenkeepern kämen die wichtigsten Inputs.

«Ja. Fragen Sie nie einen Golfer, wie er das Loch Nummer so-und-so gestalten würde. Aber fragen Sie die Greenkeeper nach ihren Bedürfnissen, und zwar schon beim Bau. Wenn Sie nämlich nachher feststellen, dass Sie an einem Grün die Zufahrt für die Maschinen nicht richtig angelegt haben, dann bekommen Sie ein Problem. Das vermeiden Sie, wenn Sie die Greenkeeper so früh wie möglich miteinbeziehen.»

Kann es trotzdem vorkommen, dass ein Loch überarbeitet werden muss?

«Ja, aber wenn man einen guten Job gemacht hat, ist das nur ganz selten der Fall.»

Sie sind selbst Golfer, waren mal einstellig ...

«Das ist schon lange her! Heute liege ich genau bei Handicap 16.6.»

Wie spielt es sich auf einem Platz, den man selbst gebaut hat?

«Das ist tatsächlich nicht ganz einfach. Wenn das mal vorkommt, bin ich gedanklich sozusagen immer bei der Arbeit. Ich erinnere mich bei jedem Loch zurück an die

ROSSKNECHTS SCHWEIZER PLÄTZE

Golfplatz Andermatt UR, GC Breitenloo ZH (Redesign), GC Davos GR (Modernisierung), GC Emmental BE (Modernisierung), GC Schloss Goldenberg ZH, G&CC Hittnau ZH (Modernisierung), Golf Kyburg ZH, GC Lenzerheide GR (Modernisierung), GC Lipperswil TG, Golfpark Moossee BE, Golfpark Otelfingen ZH, GC Schinznach-Bad AG (Modernisierung), Golf Sempachersee LU, Golfpark Waldkirch SG, GC Wylihof SO.



